

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

20.11.1829 (Nr. 322)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 322.

Freitag, den 20. November

1829.

Baden. — Baiern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Dienstinrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 19. Nov. Ihre Königl. Hoheit die verwittvete Frau Großherzogin sind in Begleitung der Prinzessin Louise vorgestern hier angekommen, und im Palais Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie abgestiegen. — Sr. Durchl. der regierende Landgraf von Hessen-Homburg, Höchstwelscher am 16., von Straßburg kommend, hier eingetroffen war, sind heute wieder abgereist.

Baiern.

München, den 12. Nov. Durch allerhöchste Entschließung Sr. M. des Königs ist der Landrath des Reszalkreises auf den 7. Dez. d. J. einberufen worden. Die Mitglieder desselben haben sich am 6. in der Kreishauptstadt Ansbach einzufinden, wo am folgenden Tage die Eröffnung der Versammlung durch den k. Hrn. General-Kommissar und Regierungs-Präsidenten vorgenommen werden wird.

— Die Organisation des neuen Zoll- und Mauthwesens im Rheinkreise wird nunmehr mit der größten Thätigkeit betrieben, und dürfte nach allem Anschein längstens bis zum Neujahr in's Leben treten. Eine bedeutende Anzahl Gendarmen wird zum Zollschutz aufgenommen.

— An der hiesigen Hochschule beläuft sich bis jetzt die Zahl der inscribirtten Studirenden auf 1200. — Professor Döllinger hat am 10. d. M. seine theologischen Vortragsstunden Vorlesungen wieder eröffnet, und bleibt also.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 9. Nov. Unsere Landesregierung hatte in letzten vierzehn Tagen viel mit Sicherheitsmaßregeln zur Abwendung einer im benachbarten Böhmen ausgebrochenen Viehseuche zu thun. Es verbreitete sich von der Töplizer Gränze und den nächsten Verührungen mit dem Erzgebirge die Nachricht, daß dort die eigentliche Rindviehseuche oder Vöserdärre, wahrscheinlich durch Ansteckung, die von durchgetriebenem sogenanntem polnischem oder ungarischen Vieh ausgieng, das aber aus entfernten Provinzen, der Bukowina, Podolien u., woher dieß Schlachtvieh eigentlich kommt, den Keim der Seuche mitgebracht hatte, so heftig ausgebrochen sey, daß ganze Ställe erkrankten, und selbst die Luft den Krankheitsstoff auf ackernde Däsen oder weidende Heerden geworfen habe. Schnelle und strenge Vorkehrungen wurden augenblicklich von der Landesregierung, die in ei-

ner eigenen Sektion auch die oberste Medizinalbehörde umfaßt, veranlaßt und angeordnet. Der erste Lehrer und Professor bei der königl. Veterinär-Schule, die mit der hiesigen chirurgisch-medizinischen Akademie verbunden ist, Dr. Prinz, bereisete sofort die ganze Gränze, um genaue Erkundigungen einzuziehen. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen konnten die Besorgnisse nur erhöhen. Es erhielten sogleich militärische Pilets von Infanterie und Kavallerie die Gränzeingänge zu besetzen Befehl, bald aber, da dieß nicht zureichend schien, die Amtshauptleute und Kreishauptleute Vollmacht, aus den benachbarten Garnisonen so viele Truppen zur sorgfältigsten Beschützung aller Gränzen zu requiriren, als eben erforderlich sey. Zugleich hat die Regierung eine Belehrung darüber entworfen, und in der Hofbuchdruckerei drucken lassen, welche auf einem Bogen sehr gemeinsaftliche, sowohl die Entstehung der Rinderpest, als die Zufälle während der Krankheit, die Kennzeichen vor und nach dem Tode, bezeichnende Angaben und Vorschriften zur Verhütung derselben enthält, und durch die Kreis- und Amtshauptmannschaften überall an die Obrigkeiten und Besitzer vertheilt werden soll, auch von jedem Einzelnen für 1 Groschen gekauft werden kann. Alle Leiter des Viehstoffs, sowohl Hausthiere als Stoffe (Häute, Lalg, Wolle, Kleidungsstücke) sind genau angegeben. Bei dem vielfachen Verkehr an einer mehr als vierundzwanzig Meilen von Zittau bis Schönberg betragenden Gränze zwischen Böhmen und Sachsen, und den mannichfaltigen Enklaven, ist die durch die Rinderpest gebotene Sperrung, wiewohl sie sich nur auf gewisse Punkte erstrecken kann, sehr nachtheilig und störend. Besonders dürfte sie aber einen Einfluß auf die jetzt so sehr gesunkenen Wollpreise haben, da wohl auf längere Zeit böhmische und mährische Welle die sächsischen Gränzen nicht überschreiten kann. Uebrigens ist bereits eine genaue Anweisung, wie es bei Epizootien zu halten sey, durch ein ausführliches, den 15. Mai 1780 publicirtes Mandat gesetzkräftig geworden.

Die wichtige Stelle eines Kanzlers der Landesregierung, welche durch des Ministers von Werthern Tod erledigt wurde, ist noch unbesetzt. Die Vorbereitungen zum allgemeinen Bewilligungslandtag zu Anfang des neuen Jahrs sind sehr lebhaft. Die Verathungen der ständischen Gutbesitzer in den einzelnen Kreisen haben ihren Fortgang. Die Universität Leipzig hat bereits in dem Domherrn und ersten Professor der Theologie, Dr. Litzmann, ihren Deputirten zum Landtage gewählt.

Frankreich.

Paris, den 15. Nov. Da der Herr Herzog von Nemours sein fünfzehntes Jahr erreicht hat, so empfing Sr. K. M., gemäß dem Vorrecht der Prinzen vom königlichen Geblüt, von Sr. Maj. die Ritter-Insignien der Orden des Königs, in Gegenwart seines Vaters des Herrn Herzogs von Orleans, und seines Bruders des Herrn Herzogs von Chartres. Der H. Markis Lally, Tollandal, der zum erstenmal das hohe Amt verwaltete, zu welchem der König ihn zu berufen geruhete, hatte die Ehre, Sr. M. die Insignien zu überreichen, womit Allerhöchstdieselben eigenhändig den jungen Prinzen bekleideten.

Bei Gelegenheit der Beförderung Sr. K. M. des Herrn Herzogs von Nemours zu der Ritterwürde der königlichen Orden hatte ein Mittagsmahl statt, dem H. K. M. der Herr Dauphin, die Frau Dauphine, der Herr Herzog, die Frau Herzogin und Mademoiselle von Orleans, die Herzoge von Chartres und von Nemours beigewohnt haben.

— Der General-Lieutenant Graf Guilleminot ist zum Großkreuz des h. Ludwig-Ordens ernannt worden.

— Der Moniteur vom 15 verkündigt einen aus 46 Artikeln bestehenden Gesetzentwurf über die Fuhrpolizei.

— Der Kassationshof hat in seiner Sitzung vom 11. Nov. ein von dem königlichen Gerichtshofe zu Aix gefälltes Urtheil über folgende zwei wichtige Fragen bestätigt:

1) Es wurde entschieden, daß der Selbstmord, der sogleich auf die Abfassung eines eigenhändig geschriebenen Testaments folgt, dasselbe nicht ungültig machen kann, als den Zustand der Verrücktheit des Testators begründend.

2) Wenn ein Legat einer verheiratheten Frau vermacht wurde, welche der Testator für ledig hielt, so kann das Legat wegen Irrthum über den Stand der Person nicht für ungültig erklärt werden.

Pariser Börse vom 16. November.

5prozent. Renten: 108 Fr. 60 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. ; 84 Fr. 5 Cent.

— Der Courrier français und die Gazette de France sagen: "Das allgemeine Gerücht von der Abdankung des Hrn. v. Labourdonnaye bestätigt sich: sie ist, wie es heißt, angenommen worden. — Das Journal des Debats sagt: diese Nachricht sey gewiß.

— Als Nachfolger des Hrn. von Labourdonnaye im Ministerium des Innern bezeichnet das glaubwürdigste Gerücht den Hrn. von Montbel.

— Der H. Fürst von Lallyrand ist gefährlich krank.

— Das zu Bordeaux versammelte Wahlkollegium der Gironde hat am 16. d. M. Hrn. Bose, Kandidat der Liberalen, zum Mitglied der Deputirtenkammer ernannt. Derselbe hatte 270, und der H. Maire von Bordeaux, ministerieller Kandidat, 257 Stimmen erhalten.

— Der Enkel der vereinigten Frau von Stael, einziger Erbe dieses Namens, ist zu Paris gestorben.

St. Malo, den 11. Nov. Das zweite Detasche-

ment der portugiesischen Emigranten ist aus unserm Hafen ausgelaufen, und nach Ostende abgefegelt.

— Das Journal du Havre vom 12. Nov. meldet: "Die beiden Zwillinge aus Siam, die ein Schiff aus Ostindien nach New-York gebracht hatte, sind am 16. Okt. aus diesem Hafen nach London abgereist. Sie werden den Winter in England zubringen, und hierauf sich nach Frankreich begeben.

— Das Memorial Bodelais vom 11. Nov. meldet: "Einer von den Kommiss des Hauses Ugirre Bengoa Sohn und Urribarren, beauftragt, gestern Morgens bei Hrn. Lopes Dias eine Summe von 100,000 Fr. in Empfang zu nehmen, und sie bei Hrn. Carayon Latour abzuholen, um sie in Renten-Inscriptionen umzuwandeln, hat sich, nach Empfang besagter Summe, aus dem Staube gemacht.

Großbritannien.

Die Londoner Journale vom 13. Nov. enthalten nichts Wichtiges.

— Ein höchst schöner Omnibus, der Protektor genannt, welcher auf lange Zeit, hinsichtlich der Eleganz und Bequemlichkeit, keinen Nebenbuhler haben wird, befährt die Straße zwischen Grace-Church und Greenwich. Dieses Gefährte kann 24 Personen aufnehmen; es ist so hoch und geräumig, daß der größte Mann zwischen beiden Bänken, von einem Ende bis zum andern, aufrecht hin und her gehen kann, ohne den Kutschhimmel zu berühren, oder die Reisenden zu belästigen.

Niederlande.

Ostende, den 10. Nov. Die englische Golette Exquisite, von St. Malo kommend, ist am 4. in unsern Hafen eingelaufen. Sie hatte portugiesische Emigranten an ihrem Bord. Ein anderes zu diesem Konvoi gehöriges Schiff ist in Blicsinghen vor Anker gegangen.

Oesterreich.

Wien, den 13. Nov. Metalliques 102 $\frac{1}{16}$; 4prozent. Metalliques 91 $\frac{3}{8}$; Banaktien 1232.

Preussen.

Berlin, den 15. Nov. Der kaiserl. russische Kammerherr und wirkliche Staatsrath, Fürst Michael Galizkin, ist als Courier von Petersburg dahier angekommen.

Rußland.

Das in Nr. 319 der Karlsr. Ztg. erwähnte, vom 13. Okt. datirte Rescript Sr. Maj. des Kaisers an die Einwohner der Stadt Odessa lautet also:

"Die Epoche des Krieges mit der ottomanischen Pforte hat Uns neue Beweise von dem musterhaften Eifer gegeben, der Unsere getreuen Unterthanen von allen Ständen insgesammt beseelt, und vorzüglich die Bewohner der an die Türkei gränzenden Provinzen, die es sich ganz besonders angelegen seyn ließen, zu Allem mitzuwirken, was zum Ruhme Unserer tapferen Armee beitragen konnte.

„Mitten in diesem allgemeinen Wettstreit haben Wir mit dem lebhaftesten Vergnügen bemerkt, daß die Bewohner der Stadt Odeffa Alles aufboten, was dem öffentlichen Dienst zum Besten gereichen konnte.

„Auffer den Lebensmitteln, welche sie den Armeen lieferten, sind durch ihre Vorsorge Hospitäler für Kranke und Blessirte errichtet, und den tapfern Vaterlands-Verteidigern die thätigsten und großmüthigsten Hülfsleistungen gereicht worden.

„Indem Wir dem so lobenswerthen Eifer der Bewohner von Odeffa volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, ist es Uns angenehm, sie Unserer Erkenntlichkeit zu verschern, wobei Wir völlig überzeugt sind, daß ihre Liebe und Anhänglichkeit für Thron und Vaterland sie Unserer kaiserlichen Aufmerksamkeit und Unseres Wohlwollens immer würdiger machen werden.“

Spanien.

Madrid, den 5. Nov. (Privat-Korrespondenz.)
Mitten unter den Vorbereitungen zu den Heirathsfesten Sr. M. Ferdinand VII. hat ein unglückliches Ereigniß die königliche Familie betrübt. Am 3. d. M. ist die junge Infantin Donna Maria Theresia Karoline, vierte Tochter des Infanten Don Francesco de Paula, zu Madrid an Nervenkrämpfen gestorben.

Der Marschal de camp Don Nazario Eguia, General-Kapitän von Galicien, ist das Opfer eines Verbrechens von neuer Art geworden. Derselbe verweilte auf seiner Reise nach Madrid, wo er den Vermählungs-Festlichkeiten des Königs beizuwohnen wollte, einige Stunden zu Leon. Während der Zeit kam ein Kourier mit verhängtem Sägel in dieser Stadt an, steigt vor dem Hotel ab, wo Sr. Erz. logirt, und übergibt dem Kammerdiener eine dicke Depesche mit den Worten: Heben Sie dieß einen Augenblick auf, bis ich mein Pferd untergebracht weiß; wenn ich in fünf Minuten nicht zurück bin, so übergeben Sie das Paket Ihrem Herrn dem General-Gouverneur Don Eguia: ich komme auf jeden Fall später, um die Antwort Sr. Erz. zu empfangen. Zehn Minuten gehn vorüber; da übergibt der Kammerdiener dem General das Paket, und zieht sich zurück. Einen Augenblick hernach ließ sich ein starker Knall hören, und man findet den General zu Boden gestreckt mit schrecklich zugerichtetem Unterleibe, und an der rechten Hand so stark verwundet, daß die Abnahme der Hand von den Wundärzten für unumgänglich nothwendig erachtet wurde.

Das dicke Paket, das der General hatte eröffnen wollen, war nichts anderes, als eine sogenannte Höllemaschine im Kleinen, und das Zerbrechen des Siegels hatte die Explosion bewirkt. Trotz den eifrigsten Nachspürungen hat die Polizei den Thäter dieses Verbrechens noch nicht entdecken können.

Der General Eguia hat den Ruf, ein harter Mann zu seyn, und das gemeldete Verbrechen ist wahrscheinlich ein Werk der Privatrache.

Die Handelskammer zu Cadix hat eine ansehnliche Summe zu der kön. Vermählung eingesandt.

— Der Stadtrath von Valencia läßt für die künftige Königin ein Großkreuz des Maria-Luisen-Ordens verfertigen, dessen Diamanten und Amethysten von großem Werthe sind.

Türkei.

Wien, den 13. Nov. Briefen aus Semlin zufolge sollen die Russen am 1. d. M., nachdem die Pforte die erste Rate der im Traktat vom 14. Sept. stipulirten Entschädigungs-Summe für die russischen Unterthanen und Kaufleute mit 500,000 holländischen Dukaten bezahlt hatte, Siurgewo geräumt, und der Friedensartikel wegen Serbien vollzogen war, Adrianopel verlassen, und den zu dessen Uebernahme bestimmten türkischen Behörden übergeben haben. Mustapha Pascha's von Scutari Korps, welches bisher bei Philippopol stand, soll bestimmt seyn, Adrianopel zu besetzen. — Die Post aus Konstantinopel vom 26. v. M. ist heute hier eingetroffen, bringt aber wenig Neues, auffer der erfreulichen Nachricht, daß die Pforte den nach dem Ausbruche der griechischen Insurrektion nach Kleinasien verwiesenen Familien aus dem Fanar, die Rückkehr nach Konstantinopel gestattet habe, auch sich geneigt zeige, die gegen die katholischen Armenier zu Anfang des vorigen Jahres angeordneten Maßregeln der Strenge zu mildern. — Halil Pascha befindet sich noch in Konstantinopel, steht aber im Begriffe, sobald er die erforderlichen Reisepässe erhalten wird, über Odeffa nach Petersburg abzugehen.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 2. Okt. Der Free Trade Advocate (Anwalt des freien Handels) behauptet in einem seiner letzten Blätter. Der Hauptgegenstand des vielbesprochenen Traktates, über den der neue Gesandte der Vereinigten Staaten mit der großbritannischen Regierung unterhandeln soll, sey der, daß englische Fabrikate zollfrei in die Vereinigten Staaten hinein gelassen werden, wenn letztere dagegen ihr Mehl gleichfalls zollfrei, oder doch nur mit einem sehr niedrigen Zoll beschwert, in England einführen dürfen. Das genannte Blatt äußert sich sehr günstig für diesen Plan, da er sich auf Reciprocität gründe, und versucht ihn als sehr ersprießlich für die Vereinigten Staaten zu schildern. Gegen diese Ansicht tritt eine Washingtoner Zeitung auf, und sagt; daß ein Vertrag, wie der obgedachte, nichts anders sey, als ein direkter Angriff auf alle amerikanischen Fabriken, da diesen dadurch aller Schutz der gesetzgebenden Gewalt entzogen, und fremden Fabriken der Weg geöffnet werde, die einheimischen auf eigenem Grund und Boden nieder zu drücken. Dann geht sie auf die Ansichten des Free Trade Advokaten von Reciprocität über, und fragt: Was aus amerikanischen Wollen-, Baumwollen-, Eisen- und andern Fabrikaten, und aus allen andern Erzeugnissen des Bodens, auffer Getreide, als Taback, Reis u. s. w. werden soll, die in obbenannter Bestimmung nicht mit eingeschlossen sind? Wenn Reciprocität, sagt sie unter

Anderem, die Basis der brittischen Politik seyn soll, so sey sie völlig und ganz, so wie sie von unserer vorigen Verwaltung einst vorgeschlagen wurde, und gerne geben wir dann unsere Stimme für das System der Reciprocität.

Dienstnachrichten.

Durch den am 12. Nov. erfolgten Tod des Pfarrverwesers Braun zu Breitenbrunn (Dekanats Neckargemünd) ist diese Pfarrverwesung, nebst der des Filials Gutenbach, mit einem Kompetenzanschlag von 454 fl. 30 fr. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde binnen vier Wochen vorschriftsmäßig zu melden.

Die fürstlich Fürstenbergische Präsentation des Lehrers Martin Gut zu Schenkzell auf den ersten Lehrers- und Organistendienst zu Stühlingen hat die Staatsgenehmigung erhalten. Hierdurch ist der Schul- und Mesnerdienst zu Schenkzell (Bezirksamt Wolfach) mit einem Etträgnisse von beiläufig 206 fl. 30 fr. in Geld, nebst freier Wohnung, freier Benutzung von 1/2 Juchert Ackerfeld und 3 Bürgertheilen in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um denselben haben sich bei der fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg, welcher das Patronatsrecht zusteht, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, vorschriftsmäßig zu melden.

Die erledigte Oberlehrers- und Organistenstelle von der St. Peterschule in Bruchsal ist dem zweiten Lehrer in Ettlingen, Georg Adam Jung, übertragen worden. Die Bewerber um die hierdurch in Erledigung gekommene zweite Lehrerstelle in Ettlingen, mit welcher ein jährliches Einkommen von etwa 340 fl., aber auch die Verpflichtung, am dortigen Pädagogium Unterricht zu erteilen, verbunden ist, haben sich in einer Zeitsfrist von vier Wochen bei dem Murg- und Pfingkreisdirektorium zu melden.

Mit Ende des laufenden Schul-Semesters wird das größere albadische Juristen-Stipendium von jährlichen 400 fl., wovon aber dermal bis zur Ergänzung des Fonds nur 350 fl. verwilligt werden, erledigt. Diejenigen Baden-Badischen Landeskinder, welche sich um dieses Stipendium zu bewerben gedenken, haben sich binnen 4 Wochen mit ihren Bittschriften, unter Anschluß von Geburts- und Vermögenszeugnissen, so wie der Nachweisung, daß sie in Rücksicht der Sitten, Talente und der gemachten Fortschritte in die erste Klasse gesetzt zu werden verdienen, an das Großherzogliche Ministerium des Innern, katholische Kirchen-Sektion, zu wenden.

Frankfurt am Main, den 17. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söh. u.
Söhne 1820 77 1/2

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 7 fr.
Friedrichsd'or	9 „ 46 „
Kaiserliche Dukaten	5 „ 34 „
Holländische do. altem Schlag	5 „ 34 „
do. neuem Schlag	5 „ 34 „
Zwanzig-Frankenstücke	9 „ 26 „
Souveraind'or	16 „ 26 „
Gold al Marco WZ.	317 „ — „

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

19. Nov.	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 9	28 Z. 2,3 L.	— 3,5 G.	63 G.	N.
M. 1 3/4	28 Z. 2,2 L.	— 1,0 G.	61 G.	N.
N. 8	28 Z. 2,2 L.	— 1,0 G.	62 G.	N.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 2.5 Gr. - 3.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Nov.: Der Maurer und der Schlosser, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von F. Ellenreich; Musik von Auber.

Kassatt. [Diebstahl und Fahndung.] In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. wurden in der Behausung des Schuhmachermeisters Joseph Weiss dahier folgende Gegenstände entwendet:

- a) 6 gewürfelte Sacktücher, theils von blauem, theils mit rothem Grunde, von Hausgemachtem und mit I. W. gezeichnet.
- b) 2 hänsene Mannshemder mit F. W. gezeichnet.
- c) 2 Weibshemder, wovon das eine einen wertenen Unterstock hat, ohne Zeichen.
- d) 5 Paar weißbaumwollene Weibstrümpfe, mit E. gezeichnet.
- e) 2 Paar dito, eines mit M. W., das andere nicht gezeichnet.
- f) 2 Paar weiße baumwollene Kinderstrümpfe.
- g) Ein brauner kattunener Weibermutzen mit weißen Dupfen und blauem hausgemachtem Futter.
- h) Eine wertene Klüchenschürze ohne Zeichen.
- i) Ein Paar trilhene Hosen.

Dieses wird zur Fahndung auf den unbekanntten Thäter sowohl als auf die gestohlenen Effekten bekannt gemacht.

Kassatt, den 18. Nov. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.